

OBERHESSEN



Büdingener Kleinod

Am Seemenbach ist ein feiner Platz zum Kneipen und im Sinne Grete Flachs entstanden.

► Seite 16



GEMOIJE

von Franz Maywald

Ein Phantom

Dass „lost“ zum Jugendwort des Jahres gewählt wurde, lässt hoffen. Zum einen, weil es ein allgemeines Gefühl von Ahnungslosigkeit, Verlorenheit und Unsicherheit bezeichnet, das sich seit der durch Corona ausgelösten Dauerkrise in unserer Gesellschaft täglich weiter ausbreitet. Zum anderen, weil es – hoffentlich – neue Gegenkräfte mobilisiert und Widerstand von Menschen, die sich einfach nicht klein kriegen lassen wollen. Hinzu kommt, dass so mancher Rechtsschreibfanatiker das mögliche Ende eines weitverbreiteten Schreibfehlers heraufziehen sehen. Denn in mindestens 95 Prozent oder mehr Fällen wird das mit „lost“ zusammenhängende Wort „loser“ zurzeit mit Doppel-o geschrieben. Einfach weil es von der Aussprache so klingt. Und das ist falsch. In Wahrheit hängt es einfach mit dem Verb „to lose“ zusammen, was so viel bedeutet wie „verlieren“, „scheitern“, „nicht klar kommen“. Ein „looser“ dagegen wäre einer, der vielleicht für alles eine Lösung hat. Weil das Adjektiv „loose“ so viel wie locker und lose bedeutet. Bloß: In Wahrheit gibt es das Doppel-o-Wort „looser“ im Englischen überhaupt nicht. Es ist nichts anderes als ein Phantom.

SUDOKU



► Seite 18

NIDDA



Rotationen

Geplanter Windpark: In Ulfa formiert sich der Widerstand. In der Ortsbeiratssitzung gab es scharfe Kritik.

► Seite 18

REDAKTION

E-Mail: redaktion-ka@vrm.de
Telefon: 06043/502-50
Telefax: -20



Heute an unserem Servicetelefon

Holger Sauer
06043/502-21 (ab 11 Uhr)

Lokalredaktion

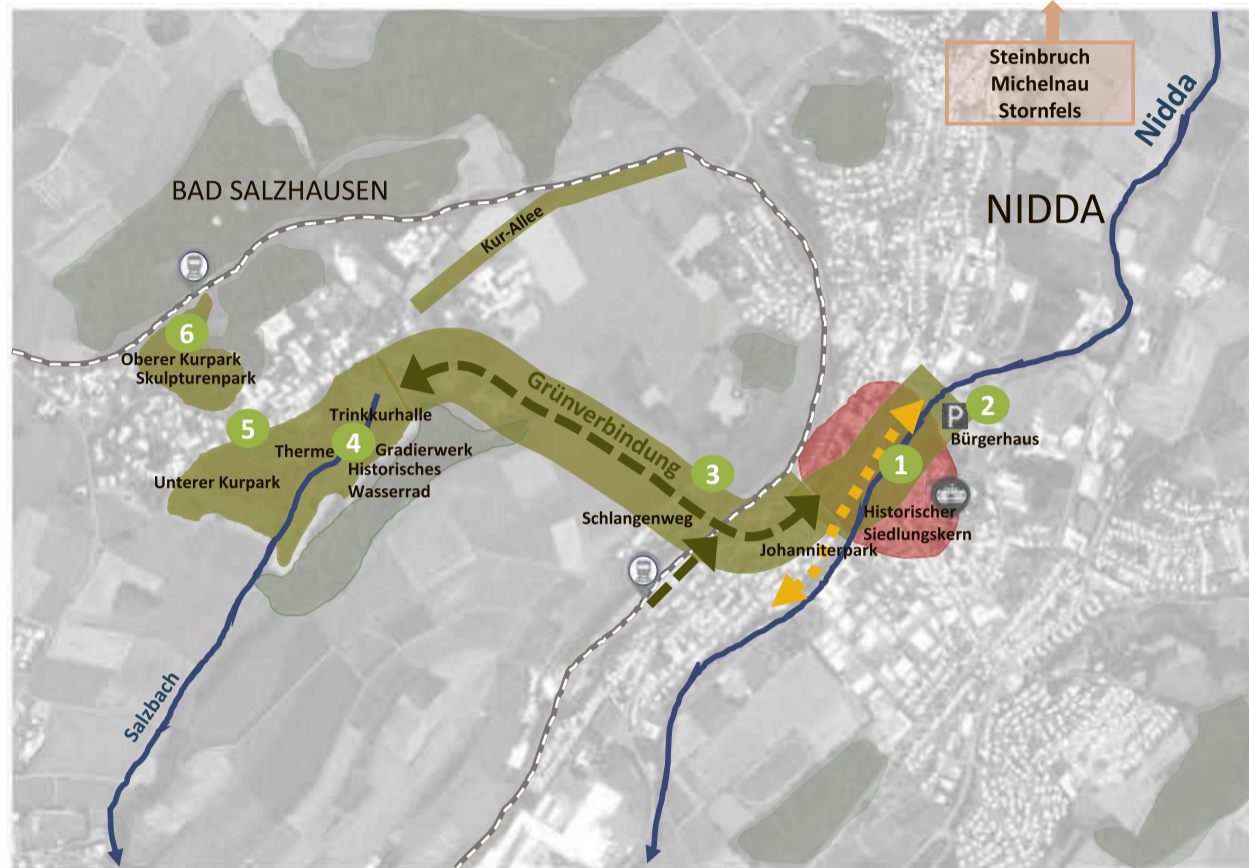
- Holger Sauer -hks-, Leitung (Schotten, Vogelsbergkreis) -21
- Myriam Lenz (Nidda, Echzell, Reichelsheim) -28
- Christian Berg -bg- (Gedern, Hirzenhain, Florstadt) -22
- Carsten Woitas -cwo- (Ortenberg, Ranstadt) -27
- Björn Leo -leo- (Büdingen, Kefenrod) -17
- Judith Seipel -jub- (Altenstadt, Glauburg, Limeshain) -25

Sport

E-Mail: sport-ka@vrm.de
Andreas Wagner -aw- (Torben Frieberg) -16
Torben Frieberg -tf- -15

Zeitung online: www.kreis-anzeiger.de
www.facebook.com/DerKreisAnzeiger
www.twitter.com/KAgezwtischer

Nidda – Heimat der Salzquellen



Vom Bürgerhaus über die Nidda-Promenade verläuft der mögliche Gestaltungsraum über den Schlangenberg nach Bad Salzhausen.

Leitprojekte Gartenschau [PARK]

- 1 Zugänge zum Wasser – Niddapromenade
- 2 Begrünung Platz Bürgerhaus
- 3 Verbindungssache Kernstadt – Bad Salzhausen – Aufwerten Schlangenberg
- 4 Salzerlebnispark mit Infozentrum und Experimentierhaus (Masterplan)
- 5 Aufwertung Unterer Kurpark Bad Salzhausen durch Bewegungs-/ Begegnungsspielplatz
- 6 Wiedererrichtung Aussichtsturm Am Rabenstein im Oberen Kurpark

Satellitenprojekte [LAND]



OBERHESSEN
ÜBERLINGEN • STUTTGART • MÜNCHEN • BERLIN
PLANSTATT SENNER

Grafik: Daniel Berg

Gartenarbeit

Entwurf der Machbarkeitsstudie für interkommunale Landesgartenschau in Oberhessen liegt vor / Nun sind Parlamente am Zug

Von Myriam Lenz

OBERHESSEN. Der Entwurf der Machbarkeitsstudie für die interkommunale Landesgartenschau in Oberhessen 2027 liegt parat. Johann Senner und Regine Guglielmo vom Büro Planstatt Senner aus Überlingen präsentierten Dienstagabend im Bürgerhaus in Nidda die ersten Ergebnisse für die Kommunen Nidda, Schotten Echzell, Glauburg und Ranstadt.

Die Zeitschiene ist getaktet. Das, was im Rahmen der Ausschusssitzungen und für Echzell als Infoveranstaltung vorgestellt worden ist, ist komplex und bietet nicht viel Raum für Diskussionen. Daher werden die einzelnen Ausschüsse im Detail nochmals darüber beraten und den Parlamenten eine Empfehlung mit auf den Weg geben. Es bleibt keine Zeit zum Flanieren: Mitte Dezember ist Bewerbungsschluss.

Das Interesse ist da, etliche Bürger sind an diesem Abend da. Es gibt wenige Fragen, vielmehr liest sich aus den Beiträgen und Gesprächen im Nachgang breite Zustimmung ab – auch von Leuten, die der Idee zuvor skeptisch gegenüberstanden.

Zu denen zählt sich auch Cecilia Reichert-Dietzel, Bürgermeisterin von Ranstadt. Sie berichtet von dem Besuch im Remstal. Bei der interkommunalen Gartenschau 2019 sind 16 Stadtteile eingebunden. „Wir haben in den Stadtteilen gleich eine Symbolik entdeckt, da hat man sofort gespürt, da ist irgendwas passiert.“ In den Jahren vor der Gartenschau tut sich dort einiges. Das betrifft nicht nur die eigentlichen Vorhaben, sondern auch viele Begleitprojekte. Reichert-Dietzel zitiert den Bürgermeister: „Wenn wir gewusst hätten, dass das so viele Begleiterscheinungen in der Priorisierung anderer Programme hervorruft, hätten wir noch mehr investiert.“

Die Vorhaben für die Landesgartenschau würden nicht nur für die Besucher, sondern für die Bürger Oberhessens bleiben, ist sich Reichert-Dietzel sicher. „Wir sind Garten“, ist als Motto der Landesgartenschau vorgeschlagen. Gerade in der Corona-Zeit sei ein gesundes und bewusstes Leben zu Hause noch wichtiger geworden. „Unsere Landschaft bietet Ernährung, Erholung, Wasser, alles, was so ein Garten Eden hergibt. Mit der Landesgartenschau wird eine Klammer um Oberhessen sichtbar“, wirbt die Rathauschefin.

Während des Projekttag und auch in den vergangenen Tagen habe er immer deutlicher gespürt, dass der Funke über-

gesprungen ist, sagt Johann Senner. Das Konzept müsse gut und realistisch sein, man müsse einen Schritt nach vorne gehen, dürfe dabei aber die Bodenhaftung nicht verlieren. „Andererseits bringt es auch nichts, wenn man nur vor grünen Parkbänken steht.“ Der Projekttag mit den Bürgern habe ihn begeistert. Die Bürger sind für ihn der wichtigste Akteur. In der Präsentation werden nochmals Bilder an die Wand geworfen. Darunter auch Eindrücke aus Ortenberg. Regine Guglielmo: „Wir haben dort mit dem Fürstenehepaar gesprochen, die gesagt haben, ‚plant uns mit ein‘. Sie wollen die Schau unterstützen.“ Senner ermutigt die Akteure, mit guten Argumenten auf die Adels Häuser zuzugehen.

Die Vulkanlandschaft, das Wasser, die Natur, die Geschichte und der Mensch sind die übergeordneten Themen, an denen sich die Projektvorschläge für die einzelnen Kommunen orientieren. Nichts ist in Stein gemeißelt. Es sind Möglichkeiten, die die Region bietet. Und von diesen sind die Architekten begeistert. „Sie können mit Fug und Recht stolz auf ihre Kulturlandschaft sein. Keine ausgeräumte Maislandschaft, keine intensiv genutzten Obstkulturen. Mit Geschichte und einer Landschaft wie in einer englischen Grafschaft mit etlichen Burgen und Klöstern reich gesegnet. Die Basis ist da“, betont Planer Johann Senner.

Die einzelnen Maßnahmen werden drei Überschriften zugeordnet. „Land“ steht für Interkommunales, wie zum Beispiel die Renaturierung und Begebarkeit der Wasserläufe, die Biotopvernetzung, alternative Übernachtungsangebote, Radwege, E-Bike-Stationen oder Alleen. Als zweites sind da die Parks als kommunale Leitprojekte und als drittes die Gärten für flankierende Vorhaben, die teilweise auch in privater Hand sein können.

Nidda ist die Heimat der Salzquellen. Vorstellbar ist die Gestaltung der Nidda-Promenade, die Begrünung des Platzes am Bürgerhaus und mit der Aufwertung des Schlangewegs die Verbindung nach Bad Salzhausen. Dort ist ein Salzerlebnispark geplant. Auch steht die Wiedererrichtung des Aussichtsturms Am Rabenstein im Oberen Kurpark auf der Vorschlagsliste.

In Schotten geht es um die Weiterentwicklung des grünen Parkrings mit Vierstädtepark und Alteburgpark. Zudem ist eine neue Verbindungssache vom Vogelpark zur Kernstadt und weiter bis zum Stausee und nach Rainrod im Blickpunkt, ebenso wie eine Aussichtsplattform am Nidda-Stausee.

In Ranstadt könnte das Stolberg'schen Areal als temporäre Ausstellungsfläche, als der Garten des Landes, genutzt werden. Vorstellbar seien zum Beispiel auch

» Mit der Landesgartenschau wird eine Klammer um Oberhessen sichtbar. «

Cäcilia Reichert-Dietzel, Bürgermeisterin Ranstadt



Die Landesgartenschau könnte die Chance sein, die Felsenkeller in Dauernheim zu sanieren. Foto: Woitas/Archiv

ein Mehrgenerationenpark am Bürgerhaus, die Erweiterung des kulturhistorischen Pfades und die Einbeziehung der Historischen Felsenkeller in Dauernheim. In Glauburg stehen die Nidderauen, das Keltenmuseum und der Modellbahnhof in Stockheim im Fokus. Flankierend könnte der Bahnhofsvorplatz in Stockheim mit einem Explore-Parkplatz aufgewertet werden.

Die Naturschutzgebiete Bingenheimer Ried und Horloff sind wichtige Themen für Echzell. Die Erlebnismachung eines alten Römerbad steht für die geschichtliche Komponente. Zudem wird die Neukonzeption des Heimatmuseums ange-regt.

Wie viel sollten die Kommunen investieren? Als Erfahrungswert gibt Johann Senner 200 Euro pro Einwohner an. 3,5 Millionen Euro kommen vom Land Hessen, die auf die Kommunen verteilt werden. Das entspricht einer Projektförderung von 60 Prozent. Die Städte und Gemeinden müssen 40 Prozent dazu steuern. Was als äußerst geringer Spielraum erscheint, wird durch die Erfahrung aufgewogen, dass Städte und Gemeinden, die an einer Landesgartenschau teilnehmen, in der Prioritätenliste weiterer Förderprogramme, und davon gibt es einige, nach oben klettern. Laut Senner würden es die Kommunen schaffen, zwischen 40 und 60 Prozent refinanziert zu bekommen.

Reimund Becker, Niddas ehemaliger Erster Stadtrat und Moderator des Abends, nimmt das Beispiel Bad Nauheim als Ausrichter der Landesgartenschau 2010, zur Hand. Bad Nauheim habe 16 Millionen Euro investiert, also rund 540 Euro pro Einwohner. Im Veranstaltungsjahr verbuchte die Stadt eine Million Defizit. In einer wissenschaftlichen Arbeit ermittelt Prof. Christian Diller (Uni Gießen) jedoch eine Wertschöpfung dieser Investition in Höhe von 50 Millionen Euro.

Gestern Abend wurden die Pläne für Büdingen, Kefenrod, Limeshain, Gedern, Hirzenhain und Ortenberg vorgestellt (Bericht folgt). Es ist geplant, dass alle elf Parlamente in einer Sondersitzung der Parlamente am 17. November, die per Video übertragen werden soll, darüber entscheiden, ob sie mit von der Partie sind. Dann bleiben knapp vier Wochen bis zum Bewerbungsschluss am 15. Dezember. Bis dahin sollen alle Argumente für die Region in einer Broschüre zusammengefasst worden sein. Voraussichtlich im April 2021 fällt die Entscheidung.